

Vater, sperr die Tochter ein  
Sie ist jetzt Frau nicht länger Kind  
Das Rot hat sie nun wach geküsst  
Das Rot, das zwischen Schenkeln fließt

Und dessen Ruch, ganz süß und zart  
Trägt der Wind hinab zur Stadt  
Wo er des Mannwolfs Nüstern trifft  
Der lang darauf gelauert hat

Der Wolf er sträubt sein graues Fell  
Und kämmt die lange Mähne glatt  
Das er dem neuen Weib gefällt  
Das er erwählt zur Beute hat

Vater, eins sei dir gewiss  
Dein Rudel ändert sein Gesicht  
Ein neuer Wolf kratzt an der Tür  
Zu führen dir die Tochter fort

Und am schwarzen Firmament  
Ein bleicher Mond in Wolken brennt  
Schickt herab sein fahles Licht  
Lässt den Wolf im Herzen heulen

Gibt dir Stärke, schenkt dir Kraft  
Bei der Jagd aufs junge Blut  
Denn du wirst der Jäger sein  
Als Alphawolf sei ihr Fleisch dein

Dem Trieb zur Jagd folgen sehr viele  
Fixiert auf ihrer Beute Schoß  
Dort ruht das Ziel all ihrer Lüste  
Dort, wo aus Blut das Leben floss

Mit dem Mond in ihren Herzen  
Umschleichen sie die junge Frau  
Des Wolfes Waffen sind Modern  
Eitel stellt er sie zur Schau

Doch ihr allein obliegt die Qual  
Zu wählen jenen Alphawolf  
Der sie erneut zum Bluten bringt  
Dann zärtlich ihre Tränen trinkt

Mit seinem Fleisch, so Hart wie Stahl  
Weiht er endgültig sie zur Frau  
Doch hat er erst sein Ziel erreicht  
Er satt sich rasch von dannen schleicht

Und so, lieb Vater, liegts an dir  
Dein eigen Fleisch und Blut kehrt heim  
Sein Herz gebrochen, frisch vernarbt  
Wird sie nun wieder Tochter sein